

Neue Aussichten für den Wasserturm

Noch immer bietet er einen ungewöhnlichen Anblick, läßt auf etwas Besonderes schließen. Fremde fragen nach seiner Bedeutung und Funktion. Mancher bezeichnet ihn sogar als Wahrzeichen Joachimsthal, den Wasserturm am Eingang der Stadt, gleich neben der sogenannten Weißen Villa. Eine Ehre, die er sich mit der weithin sichtbaren Schinkelkirche der Stadt teilen muß. Näheres Hinschauen offenbart den schlechten Zustand des Bauwerks, die fehlenden Fensterscheiben im hoch gelegenen Aussichtsring zeigen den dringenden Sanierungsbedarf deutlich an. Bisher scheiterten alle Überlegungen zu seiner Sanierung und Erneuerung am fehlenden Geld.

Aber seit kurzem gibt es Hoffnung für den Wasserturm und die Weiße Villa. Ein engagiertes kleines Team aus Großbritannien hat den Standort interessant genug gefunden, um hier tätig zu werden und ein attraktives Domizil für Handwerk, Kunst und Künstler

zu schaffen. Geplant ist, neben den ansässigen Künstlern und Handwerkern der Region auch internationale Kräfte zu interessieren und nach Joachimsthal zu holen.

Eine kleine Papiermanufaktur, die heimische Rohstoffe wie Holzabfälle und Pflanzenfasern verarbeiten kann, soll das ökonomische Rückgrat bieten, attraktive Appartements und Studios werden für zeitweilige Arbeits- und Studienaufenthalte von Künstlern angeboten. Geplant sind internationale Pleinairs, die ein breites Publikum anziehen und dauerhaft ihre Zeichen in der Landschaft hinterlassen werden.

Und der Wasserturm? Er soll seiner Wahrzeichenfunktion wieder gerecht werden. Er wird begehrbar gemacht und wird dann einen einmaligen Rundblick über die Stadt am Grimnitzsee und weit hinein in die reizvolle, abwechslungsreiche Landschaft im Biosphärenreservat ermöglichen, Tragfähig werden diese Vorhaben besonders

deswegen, weil das britische Team von Beginn an den Kontakt zur Verwaltung des Biosphärenreservates und der Stadt Joachimsthal gesucht hat. Hier konnten alle für das Projekt bedeutsamen Gesprächspartner der Region, wie etwa die regionalen Vereine und Tourismusinitiativen, an einem Tisch zusammen geführt werden. Damit werden Kräfte und Interessen gebündelt, was eine Voraussetzung dafür schafft, das anspruchsvolle Vorhaben zum Erfolg zu führen.

Ausdrückliches Anliegen der Gruppe ist es, die Prinzipien von Nachhaltigkeit und Naturverträglichkeit bei ihren Unternehmungen umzusetzen. Das bedeutet beispielsweise neben der Wahl entsprechender Baustoffe auch, Energienutzung und -gewinnung ebenso wie den Rohstoffeinsatz für Produktionsprozesse auf diese Aspekte hin zu überprüfen.

Wenn das, was bisher noch in der Planungsphase steckt, Realität wird, hat die Gemeinde Joachimsthal ein anziehendes Ausflugsziel dazu gewonnen.



Wasserturm und „Weiße Villa“ in Joachimsthal werden aus ihrem 12-jährigen Dornröschenschlaf geweckt.

